Sonntag, 11. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8763. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Oct. Das Kammergericht hat heute in zweiter Instanz das Gesuch um vorläufige Freilassung des Grafen Arnim aus der Haft abgelehnt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 9. Oct. Das neue Steuergesetz ist zwischen beiden Kammern des Landtages heute nach den von der zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen vereinbart worden. Ebenso haben beide Kammern ihre Zustimmung dazu ertheilt, daß die neue Bezirksordnung trotz des von dem Grafen von Schönburg dagegen erhobenen Protestes von der Regierung in den gräfl. Schönburgischen Besitzungen eingeführt werde.

Bern, 9. Oct. Nachdem heute Vormittag die Unterzeichnung des Post-Unionsvertrages erfolgt war, fand heute Nachmittag noch eine Schlußsitzung statt, in welcher der schweizerische Bundesrath Borel die hohe Bedeutung des vollendeten Werkes hervorhob und allen Congreßmitgliedern für ihre bei den Berathungen bewiesene Ausdauer dankte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Oct. Bezüglich der Revision des **Strafgesetzbuches** war eine Vorlage für die nächste Reichstagssession überhaupt noch nicht in Aussicht genommen. Die allerdings bei den Bundesregierungen stattgehabte Umfrage sollte zunächst nur die Frage zur Entscheidung bringen, ob überhaupt mit einer Revision vorgegangen werden sollte, diese Verhandlungen haben bisher noch zu keinem Resultate geführt, es haben sich manche Stimmen gegen das Bedürfniß der Revision eines erst so kurze Zeit bestehenden Gesetzes ausgesprochen. — Die **Conferenz** von Sachverständigen, welche seit dem 5. huj. im **landwirthschaftlichen Ministerium** tagte, hat gestern (8.) ihre Berathungen beendet, dieselben beschäftigten sich in ihrem zweiten Theile mit der Revision der für das Reich bestehenden Vorschriften über die Prüfung, Studienzeit, Studienplan und Qualification der Thierärzte. Hierbei wurde auch die Frage über die Hebung der Thierarzneischulen zu mehr akademischen Instituten eingehend erörtert. An den gesammten Verhandlungen hat auf Antrag des Eidgenössischen Unterrichts-Departements zu Bern, ein Delegirter des letzteren Theil genommen. Man verspricht sich von den Berathungen sehr wichtige Ergebnisse für die Thierarzneischul-Frage im Allgemeinen.

× **Berlin**, 9. Oct. Aus Varzin hier eingetroffene Nachrichten melden, daß der Gesundheitszustand des Fürsten **Bismarck** in den letzten Tagen wiederum manches zu wünschen übrig gelassen hat. Der Grund hierzu wird theils in dem Umschlag der Witterung, theils aber auch in den Vorgängen der letzten Tage gesucht, was um so erklärlicher wäre, wenn man erwägt, daß der Reichskanzler und Graf Harry Arnim schon aus der Zeit her, als beide noch Legations-Secretaire waren, in dem intimsten Verhältniß zu einander standen, welches noch bis zu dem Augenblick andauerte, als Graf Arnim mit Hülfe der österreichischen Presse den Streit gegen seinen ehemaligen Collegen und späteren Chef begann. — Die nach Uebergang der Bearbeitung und Herausgabe der Monumenta Germaniae auf die preußische Akademie der Wissenschaften eingeleitete Neugestaltung dieses deutsch-historischen Unternehmens ist zwar noch nicht zum vollständigen Abschluß gelangt. Nichtsdestoweniger haben jedoch die hierüber bereits unter den betreffenden Behörden gepflogenen Verhandlungen und angestellten Ermittelungen bis zur Evidenz ergeben, daß eine vollständige Entfaltung und eine beschleunigte Fortführung des Werkes einen bedeutenden Kostenaufwand alljährlich erfordern werde. Wie wir hören, liegt es deshalb in der Absicht der Reichsverwaltung, namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß die k. k. österreichische Regierung sich erboten hat, in Bezug auf den deutschnationalen Werth des Unternehmens einen jährlichen Beitrag von 2000 Thlr. vom nächsten Jahre ab zu den Kosten zu leisten, von nun an alljährlich eine Summe von 10,000 Thlr. (unter Hinzurechnung des österreichischen Beitrages) für diese Zwecke aufzuwenden. — Das **Reichskanzleramt** ist seither im Bezug auf seine Beamtenzahl in stetem Wachsen begriffen gewesen. Auch jetzt werden wiederum neue Kräfte für dasselbe herangezogen und für das neue Jahr dürfte das Personal folgende Zahlen aufweisen: außer dem Reichskanzler und dem Präsidenten des Reichskanzleramts, 3 Directoren, 14 vortragende Räthe, 13 ständige Hilfsarbeiter, 1 Bureauvorsteher, 29 expedirende Secretäre, Calculatoren und Registratoren, 1 Kanzleivorsteher, 7 Secretariats- und Registratur-Assistenten, 24 Kanzlei-Secretäre, 1 Bodenmeister, 1 Castelan, 21 Boten, 1 Portier, 2 Hausdiener und außerdem noch 8 Diätarien und 4 Hilfsschreiber in der Geheimen Kanzlei.

* Der Rathsbeistand des Grafen **Arnim**, der Rechtsanwalt **Munkel** erklärt es in einer Zuschrift an den „B. C." für unrichtig, daß er dem Grafen Arnim den Rath ertheilt habe, die von dem auswärtigen Amte verlangten Schriftstücke herauszugeben. „Ich würde" — fügt er hinzu — „zur Ertheilung eines derartigen Rathes, der nur auf Zweckmäßigkeit, nicht auf Rechtsgründen beruhen könnte, mich überhaupt nicht für competent erachten, selbst wenn meine persönliche Ansicht, wie **nicht** der Fall ist, mit dem angeblich ertheilten Rathe harmonirte."

— Der „Staatsanzeiger" enthält eine Bekanntmachung der Regierung zu Stralsund, wonach das im Kreise **Greifswald** belegene **Domänenvorwerk Upatel** in 5 Bauer-, 10 Kossathen- und 20 Bündnerstellen zertheilt und im Wege des öffentlichen Meistgebots zum **freien Eigenthum** verkauft werden soll. Es geschieht dies auf Veranlassung des Finanzministers, der schon vor längerer Zeit dem Abgeordnetenhause seine Bereitwilligkeit und seine Absicht erklärte, in Vorpommern die geeigneten pachtfrei werdenden Domänengrundstücke zu kleineren Besitzungen zu parcelliren, um zur Gründung eines selbstständigen Bauernstandes und zur Verhinderung der Auswanderung beizutragen.

Stargard i. Pomm., 8. Oct. In der gestrigen Versammlung der **Standesbeamten** des Saatziger Kreises haben die ländlichen Standesbeamten einstimmig erklärt, den Instructionen der K. Regierung zu Stettin nicht nachkommen zu können; sollte die Regierung auf ihren Instructionen bestehen, so würden sie lieber ihr Amt niederlegen.

Posen. Die Nachricht des „Ognisko", daß **Hr. C. v. Niegolewski** aus der Haft entlassen worden ist, war eine **falsche**, dem „Dziennik Poznanski" wird nämlich aus Schrimm unter dem 8. d. Folgendes geschrieben: „Heute traf hier das Kirchencollegium der Parochie Wlosciejewki, bestehend aus bäuerlichen Wirthen, unter denen sich auch der Schulze befand, hier ein und begab sich zum Landrathe, von welchem es schriftlich und mündlich die Entlassung des Hrn. v. Niegolewski verlangte, um so mehr, als er trotz seines bekannten Gesundheitszustandes im **Keller** (!) untergebracht ist. Das Collegium erklärte ausdrücklich, daß Hr. v. N. nur das gethan habe, was jeder von ihnen zu thun verpflichtet sei, denn keinem Mitgliede des Kirchencollegiums sei es gestattet, ihm anvertraute Kirchengelder herauszugeben — nur durch gerichtliches Urtel können sie zur Herausgabe der genannten Gelder gezwungen werden und einzig und allein ein gerichtliches Urtel könne das Kirchencollegium von der Verantwortlichkeit entbinden. Außerdem erklärte das Kirchencollegium sich bereit, sofort eine Caution zu erlegen, daß die Gelder herausgegeben werden würden, wenn das gerichtliche Urtel dahin lauten sollte. Als der Landrath erklärte, daß er nichts ändern könne, da er im Auftrage des Oberpräsidenten handle, verfaßten die Bauern sofort eine Beschwerde in polnischer Sprache an den Minister, in welcher sie um die Entlassung des Herrn v. N. ersuchten. Herr v. Niegolewski sitzt bis zum heutigen Tage im Keller, eine große Entrüstung herrscht vornehmlich unter den Gutsbesitzern, die Mitglieder des Kreistages sind, daß der Landrath Herrn v. N. in den Keller konnte einschließen lassen. Wie ich höre, beabsichtigen dieselben sich in corpore zu dem Landrath zu begeben, und die Haftentlassung des Hrn. v. N. zu verlangen."

Ω **Aus Mecklenburg**, 8. Oct. Die Vertrauensmänner der Versammlung von Mitgliedern der liberalen Partei unseres Landes haben eine **Petition** an den Bundesrath abgesandt, in welcher sie auf Grund des Art. 4, No. 16 der Reichsverfassung um einen dem Reichstage in seiner bestehenden Session vorzulegenden Gesetzentwurf, der das **Vereinswesen** regelt, bitten. In dem Schriftstücke wird darauf hingewiesen, wie selbst eine Commission der Stände die Aenderung des jetzigen Zustandes für „nothwendig und dringlich" erklärt hat, und bittere Klage darüber geführt, wie die hier zu Lande geltenden Verordnungen den Verkehr der Reichstagsabgeordneten mit ihren Wählern sehr beeinträchtigen und das großherzogliche Ministerium des Innern noch fortwährend auf dem Standpunkte steht, daß es die öffentlichen Versammlungen zu politischen Zwecken „als einen bloßen **Luxus** im Staatsleben und als eine überflüssige und unbequeme, die den Organen der Gesetzgebung zuständige Competenz beeinträchtigende Aeußerung politischer Thätigkeit auffaßt."

Hamburg. Ueber die Leitung und Verwaltung der künftigen **Reichs-Seewarte**, welche bekanntlich aus der hiesigen deutschen Seewarte hervorgehen soll, ist, wie die „Kieler Ztg." im Gegensatz von Mittheilungen in auswärtigen Zeitungen aus authentischer Quelle erfährt, noch keine definitive Bestimmung getroffen. Ob die Reichs-Seewarte überhaupt noch zum 1. Januar n. J. wird eröffnet werden können, bleibt zweifelhaft, weil zur Zeit noch der nervus rerum fehlt, nämlich die Bewilligung des Etats für die neue Reichswarte und bevor eine solche Geldbewilligung seitens des Reichstages nicht getroffen ist, kann auch die definitive Creirung des neuen Instituts nicht erfolgen. Die Vorbereitungen für die Umwandelung der jetzigen deutschen Seewarte, wie die Pläne für die künftige Verwaltung sind so ausgearbeitet, daß, sobald nur der Geldpunkt geordnet ist, auch sofort das neue Reichs-Institut ins Leben gerufen werden kann. So viel ist à priori festgestellt, daß die Reichsseewarte dem Reichskanzler in der mittelbaren Oberleitung und dem Chef der Admiralität in der unmittelbaren Leitung wird überwiesen werden. Die Personenfrage, die Besetzung der Directorstelle, dürfte nach hiesiger Meinung im Voraus erledigt sein, dergestalt, daß auch ferner der jetzige Director W. v. Freeden die Verwaltung fortführt.

Sonderburg. Schulvorsteher Langkier zu Sandberg ist heute definitiv **ausgewiesen** worden.

München, 7. Oct. Nach Mittheilung, welche unsere Geschäftskreise erhielten, ist beabsichtigt, das neue **Reichspapiergeld** vom 1. Januar 1875 an in Umlauf zu setzen und von da an auch mit der Einziehung beziehungsweise Umwechslung des bayer. Staatspapiergeldes in entsprechender Weise zu beginnen.

Schweiz.

Bern, 6. Oct. Den 4. October kann das **solothurnische Volk** als einen Ehrentag in seiner Geschichte eintragen. Dasselbe hatte nämlich an diesem Tage durch Referendums-Abstimmung den großräthlichen Beschluß auf Aufhebung des reichen Klosters Mariastein und der Chorherrenstifte in Solothurn und Schönenwerd zu sanctioniren. Mit 8356 gegen 5896, also mit einer Majorität von 2460 Stimmen, wurde die Vorlage des Großen Rathes als Gesetz erklärt. Um die Bedeutung dieser Abstimmung richtig zu würdigen, muß man wissen, daß die Bevölkerung des Cantons Solothurn fast ausschließlich der katholischen Confession angehört und daß von geistlicher Seite alles aufgewendet worden ist, um die Annahme des Klosteraufhebungsbeschlusses zu hintertreiben. Fast der gesammte Pfarrclerus legte noch am Vorabend der Abstimmung den katholischen Wählern die Verwerfung der Vorlage als eine religiöse Pflicht

---

⚔ Am Nordpol.

Von Wilkie Collins.

Aus dem Englischen von A. v. Winterfeld.

(8. Fortsetzung.)

X.

Die Axt in der Hand näherte sich Wardour dem Bettgestell Frank Alderley's.

„O, wenn ich mir nur die Gedanken aus dem Kopfe schlagen könnte", sprach er zu sich selber, „wie ich jetzt diese Latten aus ihrem Gefüge hauen werde."

Dann machte er sich an die Arbeit wie ein Mann, der wohl wußte, wie er mit seinem Instrument umzugehen hatte.

„Wäre ich doch als Holzhauer oder Tischler geboren", seufzte er aus tiefster Seele; „mir wäre wahrlich jetzt besser zu Muthe! Weshalb mußte ich auch gerade Seemann werden? — Eine gute Axt, Master Bateson! — Wo der Kerl die nur her haben mag? — Wie schön der Stiel in beiden Händen liegt — und welchen Zug sie hat! Armer Crayford? Seine Worte sind schon wieder verhallt in meinem Herzen. — Ein feiner Mann — ein edler Mann! — Aber es hilft alles nichts — kein Nachdenken — kein Bedauern — was gesagt ist, das ist gesagt. — Arbeiten! Arbeiten!"

Ein Brett nach dem andern fiel auf den Boden. Richard Wardour lachte über die leichte Art der Zerstörung.

„Aha, junger Aldersley! Es macht nicht große Mühe, Deine Lagerstatt zu vernichten! In zehn Minuten werde ich damit fertig sein. Ich würde die ganze Hütte auseinander hauen, wenn ich meinem Zerstörungsgelüst folgen dürfte!"

Eine lange Latte fiel jetzt zu Boden, zu groß um noch in einem Stück zu bleiben. Er wandte sie um und schien zu überlegen, wie er die Sache angreifen sollte.

Da fiel ihm etwas in's Auge — Buchstaben in das harte Holz geschnitten.

Er blickte schärfer darauf hin.

Die Buchstaben erschienen undeutlich, als wenn eine schwache und kraftlose Hand das Messer geführt.

Richard Wardour vermochte nur die ersten drei zu entziffern und selbst über diese befand er sich noch in Ungewißheit.

Sie sahen ihm aus wie C. L. A. — wenn sie überhaupt mit Buchstaben Aehnlichkeit hatten.

Er warf die Latte unwillig wieder auf die Erde.

„Verdammt sei der Kerl, der das geschnitten, wer es auch sein möge. Weshalb mußte er auch gerade diesen Namen schneiden, von allen weiblichen Vornamen in der ganzen Welt!"

Er hielt einen Augenblick mit seiner Arbeit inne, dann machte er sich wieder desto eifriger an's Werk.

Er schien sich seines Wuthausbruchs zu schämen und dies Gefühl durch verdoppelte Energie tödten zu wollen.

Hieb fiel auf Hieb. Die Axt zischte förmlich durch die Luft auf das harte Holz hernieder.

Eine andere Latte fiel.

Unwillkürlich hielt er noch einmal inne und betrachtete sie mit argwöhnischen Blicken.

Da waren wiederum Buchstaben eingeschnitten.

Er erkannte ziemlich deutlich ein F und ein A.

Er legte die Axt aus der Hand.

Eigenthümliche Empfindungen zogen ihm durch Körper und Seele, über deren Entstehen er sich noch nicht genaue Rechenschaft zu geben vermochte.

Es war ihm beinahe zu Muthe, als wenn ein Schwindel über ihn kommen wollte.

„Noch mehr eingeschnittten!" sprach er zu sich selbst. „Damit beschäftigen sich nun diese jungen Faullenzer in ihren Mußestunden. F. A. Das müßten also seine Initialen sein. Frank Aldersley? — Wer schnitt die Buchstaben in das andere Brett? — Auch Frank Aldersley?"

Er ging mit dem Brett in der Hand näher zum Licht und prüfte die Schrift mit aufmerksameren Blicken.

Noch mehr Buchstaben weiter unten. Unter den Initialen F. A. standen noch zwei andere: C. B.

„C. B.?" wiederholte er, mit eigenthümlichem Kopfschütteln; „natürlich die Anfangsbuchstaben seines Liebchens. — Das ist ja ein ganz natürlicher Zusammenhang! — Ein junger Bursch muß doch ein Liebchen haben."

Er stand wohl eine Minute in Gedanken versunken.

Der Wiederschein innerer Qual verdunkelte seine Züge. Tiefe Furchen gruben sich auf seine Stirn. Das Auge erglühte in unheimlichem Feuer.

„Ihre Chiffre ist C. B.", sagte er, in leisen, gebrochenen Tönen. „C. B. — Clara Burnham."

Er stand noch eine ganze Weile mit der Planke in der Hand, indem er immer wieder und wieder die beiden Namen wiederholte, als ob er sich selber eine Frage vorlegen wollte.

„Clara Burnham? Clara Burnham?"

Plötzlich ließ er das Brett fallen und Todtenblässe überzog sein Antlitz.

Seine Augen wanderten unruhig hin und her zwischen dem Scheit Holz, das am Boden lag und der halb auseinandergeschlagenen Lagerstelle.

„O Gott! Was habe ich jetzt zu wissen bekommen?" sprach er flüsternd vor sich hin.

Mit einem seltsamen, aus Wuth und Schrecken gemischten, Schrei ergriff er von Neuem die Axt. Er machte einen fast verzweifelten Versuch, seine Arbeit fortzusetzen: aber es wollte nicht gehen. Trotz seiner enormen Körperstärke sah er sich außer Stande, die Axt zu schwingen. Seine Hände waren machtlos geworden und zitterten heftig. — Er ging an's Feuer und hielt die erstarrten Finger über die Flamme. Die Hände behielten das Zittern und steckten den übrigen Körper damit an. Ein Schauer lief eiskalt durch seine Glieder. Er fürchtete sich — fürchtete sich vor seinen eigenen Gedanken.

„Crayford!" rief er laut; „Crayford! Komm und laß uns auf die Jagd gehen!"

Keine freundliche Stimme antwortete ihm. Kein freundliches Antlitz zeigte sich in der Thür.

Es verstrich eine Zeit, und andere Gedanken kamen über ihn.

Er gewann seine Selbstbeherrschung fast ebenso schnell wieder, wie er sie verloren hatte.

Ein Lächeln, ein entsetzliches, entstellendes, unnatürliches Lächeln verzerrte auf wahrhaft teuflische Weise sein Antlitz.

Er trat vom Feuer fort, stellte die Axt leise und behutsam in eine Ecke und setzte sich dann mit sichtbarer, innerer Freude auf seinen alten Platz, indem er unheimlichen Gedanken nachzuhängen schien.

Er hatte seinen Mann gefunden — hier, am Ende der Welt, im Augenblick des letzten verzweifelten Kampfes der Polar-Expedition gegen die tödtenden Qualen des Hungers — er hatte seinen Mann gefunden.

Die Minuten vergingen.

Ein schneidend kalter Luftstrom, der plötzlich in's Zimmer drang, erweckte ihn aus seinen grausamen Träumereien.

Er wandte sich um und sah Crayford in die Hütte treten.

Hinter ihm kam noch Jemand.

Richard Wardour erhob sich schnell von seinem Platz und blickte über Crayford's Schulter.

Sollte er es sein — konnte er es sein, der Mann, der die Buchstaben in die Bretter geschnitten?

„Ja! — Er war es — Frank Aldersley!"

XI.

„Noch immer bei der Arbeit?" rief Crayford, nach der erst halb zerhauenen Lagerstelle blickend. „Ruhen Sie sich doch ein wenig aus, Richard. Das Detachement ist im Begriff aufzubrechen. Wenn Sie Abschied von Ihren Kameraden zu nehmen wünschen, haben Sie keinen Augenblick zu verlieren."

Erst jetzt blickte er Wardour ins Antlitz und erschrak.

„Gott im Himmel!" rief er aus, „wie blaß Sie sind! Ist irgend etwas vorgefallen?"

Frank, der in seinem Kasten noch nach einigen Kleidungsstücken suchte, die er mitnehmen wollte, wandte sich jetzt ebenfalls um.

Ebenso, wie es Crayford gewesen, war er gleichfalls erschreckt über die plötzliche Veränderung, die mit Wardour vorgegangen, seit sie ihn vor Kurzem verlassen.

„Sind Sie krank?" fragte er, „wie ich höre, haben Sie Bateson's Arbeit gethan. Haben Sie sich dabei verletzt?"

Wardour wandte schnell den Kopf, um sein Antlitz Crayford's und Frank's Blicken zu entziehen. Dann nahm er sein Taschentuch heraus und schlang es ungeschickt um seine linke Hand.

„Ja!" entgegnete er; „ich habe mich an der Axt verletzt — es hat aber nichts zu bedeuten. Der Schmerz übt immer einen ähnlichen Einfluß auf mich aus. — Aber ich wiederhole es Ihnen, es ist nichts — lassen Sie die Sache ganz unbeachtet."

an das Herz und in Flugschriften und in der Presse der Ultramontanen wurde nichts erspart, um die gegenwärtige liberale Regierung Solothurns, deren Sturz bei Verwerfung der Kloster-Aufhebungs-Vorlage besiegelt gewesen wäre, anzufeinden. Allein das Volk hat diesen Angriffen widerstanden und sich ein schönes Zeugniß religiöser Emancipation ausgestellt.

Frankreich.

Paris, 8. October. Der gestrige Ministerrath beschloß, sich bei den Ersatzwahlen in der Grafschaft Nizza vollständig neutral zu verhalten und die republikanischen Candidaten nicht zu bekämpfen; auf diese Weise hofft man den Sieg der Separatisten unmöglich zu machen. — „Bien Public“ versichert, die Präfectur der unteren Pyrenäen werde jetzt doch anders besetzt werden. — Mac Mahon ist heute auf der Jagd in Rambouillet.

Italien.

Rom, 5. Oct. Der König wird voraussichtlich während des ganzen October in Piemont bleiben und ist wieder in die Berge zur Gemsenjagd abgereist. — Gestern hat die „Gazzetta di Milano“ ein Manifest Garibaldi's an die Wähler, an die „ehrlichen Leute“ erlassen, in welchem die Minister und die Consorten auf's Heftigste angegriffen werden. „Es ward uns, heißt es in dem Schriftstücke, öffentlich im Parlamente vom Ministertische aus zugerufen: „Die Regierung sei kein Prinzip, sondern eine Partei. Von dieser Partei geht die Corruption aus, die Anhänger derselben bestechen die Journalisten, die Plebiscite, die Wahlcollegien, die Kammer, die Minister, die Tribunale, die Beamten, die Armee, die Marine. Bestechung herrscht überall, bei der Vergebung von Bauten, bei der Abschließung von Contracten, in der Verwaltung der Actien-Gesellschaften und Banken, kurz in jedem Zweige des öffentlichen Lebens, die Corruption ist zum System der Regierung erhoben worden!“ Garibaldi fordert die ehrlichen Leute auf, die verhafteten, in den Kerkern schmachtenden Patrioten, vor allen den achtzigjährigen Aurelio Saffi, zum Deputirten zu wählen. — In Rom hatte der bekannte Demokrat Joseph Luciani im Namen der unabhängigen Wähler von Rom den Präfecten Gadda vor Gericht citiren lassen und beantragt, ihn zu verurtheilen, die Namen der von ihm willkürlich in die Wahllisten verzeichneten Polizeidiener und Gendarmen wieder zu streichen; das Gericht hat aber den Kläger abgewiesen und dieser hat nun appellirt. Vom Appellhof zu Neapel ist dieser Tage ein ähnlicher Prozeß zu Ungunsten des Präfecten entschieden worden. — Die demokratischen Blätter beleuchten das Exposé der „Opinione“ über die Finanzlage des Landes, laut welchem das Defizit im Jahre 1875 nur noch 54 Millionen betragen werde, (was der Ministerpräsident auch gestern in Legnago behauptet haben soll) und weisen nach, daß in jenem Exposé 88 Millionen rückständiger Steuern, deren nachträgliche Eintreibung der Finanzminister für fast unmöglich erklärt habe, als sichere Einnahme figuriren, daß somit das Defizit für 1875 nicht 54, sondern 130 bis 140 Millionen Lire betragen werde.

— Der Papst soll am vergangenen Freitag bei dem Empfang von Vertretern katholischer Vereine — den „Ital. Nachr.“ zufolge — gesagt haben: „Wenn ich zu der Ueberzeugung gelangen könnte, daß die Sache des Königreichs Italien und die liberale Bewegung in ganz Europa von der göttlichen Vorsehung gebilligt würde, so trüge ich keinen Augenblick Bedenken, mich der Bewegung anzuschließen. Die lange Dauer, welcher sich die Herrschaft der Revolution bereits erfreut, könnten zu dem Glauben daran verleiten; aber meine Gebete und Gedanken und die reißenden Fortschritte der Gottlosigkeit in Rom halten mich bis jetzt vom Gegentheil überzeugt; und deshalb biete ich Widerstand.“

England.

— Die Agitation zur Herstellung einer organischeren Verwaltung der Stadt London hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Eine Subscription ist eröffnet worden, um die Kosten der parlamentarischen Betreibung zu decken, und der Minister des Innern, Mr. Croß, in dessen Ressort diese Frage fällt, hat sich auch auch schon bereit erklärt, am 28. d. eine Deputation des hauptstädtischen Municipalvereins, dem die Angelegenheit wesentlich am Herzen liegt, zu empfangen. Bis jetzt sind alle Versuche, in die vielköpfige Regierung der Stadt Ordnung zu bringen, fehlgeschlagen. Im Jahre 1835 führte man zwar in den Provinzialstädten eine neue Städteordnung ein, welche den Geschäftsgang erheblich vereinfachte, aber London selbst ließ man, mit Ausnahme der City, in den Händen zahlreicher Körperschaften von Curatoren, Commissären oder Kirchengemeinden. Allerdings waren dieselben in dem sogenannten Metropolitanamte zu einer gewissen Einheit verbunden, doch fehlte diesem die Befugniß und auch der leicht arbeitende Mechanismus eines großen Stadtrathes, und so kam es, daß bei allen Punkten von gemeinsamem Interesse, wie bei der Anlage von Gas- und Wasserwerken, kein einheitliches Vorgehen zu Stande gebracht und alle durchgreifenden Reformen in sanitärischer Beziehung nur mit einem Kostenaufwand durchgesetzt werden können, der durchaus nicht mit der einfachen und billigen Verwaltung anderer Städte im Verhältniß steht. Nichtsdestoweniger sträubten sich die verschiedenen Minister des Innern gegen jede beabsichtigte Centralisation, weil sie befürchteten ein hauptstädtisches Parlament zu erschaffen, daß seine Macht allzu selbstständig gebrauchen werde. Bekanntlich hat die City von London eine eigene Verwaltung und steht als solche den übrigen im Metropolitanamte geeinigten Bezirken als ein Factor gegenüber. Bei einer Zusammenziehung würde es sich also darum handeln, ob die City in dem Haupt-Verwaltungskörper verschwinden, oder ob sie der Mittelpunkt werden soll, um den sich die übrigen gruppiren. Es beabsichtigt der oben erwähnte Municipalverein die Reform durch eine Ausdehnung der Autorität der City herzustellen und so in London dieselbe kraftvolle Centraladministration zu schaffen, wie in den andern Städten des Vereinigten Königreiches.

— Dem Andenken Livingstone's soll in Glasgow, nahe seiner Geburtsstätte, eine Statue errichtet werden. Von dem seiner Zeit zur Wiederauffindung Livingstone's gegründeten Fonds sind circa 500 Pfund Sterling erübrigt und zu diesem Zwecke bereits zur Verfügung gestellt. Die weiteren Kosten zu dem Denkmal werden binnen Kurzem durch Subscription gedeckt sein.

— Unter den jungen Damen, welche die in neuester Zeit von der Universität Cambridge eingerichtete „höhere Prüfung“ bestanden, befindet sich auch Fräulein Ottilie Blind, die Tochter von Carl Blind.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Oct. Das heute dem „Folkething“ vorgelegte Budget für das Finanzjahr 1875—76 weist an Einnahmen 45,908,657 Kronen und an Ausgaben 45,117,151 Kr. nach. Die Ausgaben des Kriegsministeriums sind mit 8,584,203 Kr. und die des Marineministeriums mit 4,427,464 Kr. aufgeführt. Von Berg, dem Führer der Linken, ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung des Adels, der Titel, Orden u. s. w. angemeldet worden. — Die Stellung, welche die Linke dem neuen Ministerium gegenüber einnehmen wird, ist in einem Leitartikel, den das heutige „Morgenblad“, das leitende Organ der Linken, bringt, angedeutet. „Der eine Theil der Staatsgewalt, die Regierung“, sagt das Blatt, „begehrt von dem anderen, der Volksvertretung, daß er die Zwietracht fahren lassen soll, was deutlich genug dasselbe sagen will, als daß er sich in die Verhältnisse finden soll. Wir Alle wünschen Einigkeit, und daß die begonnene Reichstagssession Früchte für die Entwicklung des Landes tragen möge. Bevor dieses jedoch geschehen kann, muß die Regierung zeigen, daß es ihr Ernst ist, der Volksvertretung entgegen zu kommen, und sie muß sich daran gewöhnen, die durch die Vertrauensmänner des Volkes repräsentirte „Zahlen-Majestät“, welche einen ebenso grundgesetzmäßigen Anspruch auf Anerkennung hat, wie die Majestät der Geburt, des Vermögens und jede andere, zu respectiren.“

Provinzielles.

Graudenz, 9. Oct. Das gemeinnützige Unternehmen des Dr. Züllchaur, zunächst mit Rücksicht auf das Bedürfniß für unsern Ort und dessen nächste Umgebung eine Anzahl sittlich zuverlässiger Personen durch systematische Unterweisung und practische Uebung in der Krankenwartung zweckmäßig auszubilden ist jetzt zu erwünschtem und durchaus befriedigendem Abschlusse gelangt. Nachdem der Ausbildungscursus vor Kurzem beendigt worden, fand am Mittwoch unter dem Vorsitze des K. Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Blanck eine Prüfung statt, in welcher sieben Frauen und ein Mann sowohl die erforderliche Sicherheit in den für die Krankenwartung nöthigen Kenntnissen wie genügende Gewandtheit in allen bezüglichen Handtierungen und manchen niederen chirurgischen Dienstleistungen nachgewiesen haben. Die Geprüften erhalten nun ein von der Prüfungs-Commission unterzeichnetes Prüfungs-Attest und haben unbeschadet des Rechtes freien Uebereinkommens in Fällen, in denen die Höhe des Honorars nicht vorher verabredet worden, eine von Dr. Züllchaur mit ihnen vereinbarte und von der K. Regierung gut geheißene Taxe der Berechnung für ihre Dienstleistungen zu Grunde zu legen. (G.)

* Der Königl. Eisenbahn-Ober-Betriebsinspector Reitemeier zu Hannover ist nach **Bromberg** versetzt und der Königl. Direction der Ostbahn daselbst als Hilfsarbeiter zugetheilt worden.

Vermischtes.

— Kürzlich kam in Königsberg ein Brief aus Pesth an mit der Adresse „Herrn N. N. in Königsberg i. Pr.“. Diese Abkürzung „i. Pr.“ muß irgend einem ungarischen Postbeamten Kopfzerbrechen verursacht haben, und er wendete sich an seinen Vorgesetzten, der seiner Gelehrsamkeit sofort durch den eigenhändigen Zusatz: „in Breisen“ Luft machte. So geschehen 1874 in Transleithanien.

— Die am 10. October ausgegebene No. 41 der „Gegenwart“ von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Auf der Höhe von Kirche und Gesellschaft. Von Udo Brachvogel. — Eine kirchlich-diplomatische Note. Von Th. Wenzelburger. — Literatur und Kunst: Ernst Häckel und die Weltanschauung der Zukunft. Von Carus Sterne. — Autobiographische Skizze. Von Hermann Lingg. (Fortsetzung.) — Um eine Rose. Von Carl Gutzkow. (Schluß.) — Aus der Hauptstadt: Dilettanten-Vorstellung zum Besten der Abgebrannten in Meiningen. Von P. L. — Notizen. Offene Briefe und Antworten.

— Ein neuer Damenkalender für 1875 unter dem Titel: „A. Haack's Damenkalender“ ist erschienen und empfiehlt sich als ein practisches, einheitliches Damen-Nécessaire, dem neben den bereits bestehenden ein hervorragender Platz mit Recht einzuräumen ist. Die Redaction war bemüht, in geschmackvollem Einbande ein elegantes Ganze herzustellen, und es ist ihr in der That gelungen. In sauberem Druck mit farbigem Titelbild enthält dieser „Jahresbegleiter unserer Damen“ ein vollständiges Kalendarium mit kurzem Geschichts- und Festkalender. Ausgabe- und Einnahme-Notizen, Wochenstundenplan, täglichem Notizkalender und als besonders werthvolle Beigabe von der beliebten Villamaria ein reizendes Märchen, dem sich Dr. H. Beta mit erprobten Mittheilungen für unsere Hausfrauen über „Aufbewahrung und Einmachung“ anschließt.

— Deutsche Warte. (Verlag der G. Braunschen Hofbuchhandlung.) Inhalt des zweiten Juli-Heftes: Schwarze Thaten. Zerstreute Gedanken von einem unzünftigen Politiker. — Umschau auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und des Verkehrswesens. Von Arthur v. Studnitz. — John Stuart Mill und seine Schriften. III. Von H. Bartling. — Aus Holland. Von Dr. Theodor Wenzelburger. — Kleine Umschau: Vanille. — Bücherschau: I. Umschau in der englischen Literatur. Von H. B. — Besprechungen: Zur Charakteristik der kirchlichen Zustände. Von Dr. W. Tangermann. — Todtenschau: Adam Sedgwick. — Dona Gertrudis Gomez de Avellaneda. — Dr. Emanuel Oscar Deutsch. — Adolph v. Bonin. — Nikolaus August, Herzog von Dalekarlien. — Vasilly Iwanovitsch Sobolschikow.

Erfurt. Am 4. d. ist hier eine Handels- und Gewerbeschule für Töchter feierlich eröffnet. Nach Angabe der „Thüringer Ztg.“ hat die Anstalt bereits 46 Schülerinnen, welche sich zur Hälfte auf die Handelsschule, zur Hälfte auf die gewerblichen Fächer vertheilen. Die jungen Mädchen sind im Alter von 15—27 Jahren. An auswärtigen Schülerinnen zählte sie 10; 6 davon wohnen im eigenen Hause, 4 der Schülerinnen wohnen in der Stadt. Ein Viertel der Elevinnen sucht sich ausgesprochener Maßen für den späteren Erwerb auszubilden, 32 Schülerinnen benutzen die Schule als eine Fortbildungsschule, um sich tüchtig für Haus und Wirthschaft zu machen. Letztere kommen meist aus sehr wohlbemittelten Familien. Sämmtliche Schülerinnen gehören ausschließlich den besseren Ständen, dem gediegenen Mittelstande und den höheren Ständen an. Die Töchter von Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden überwiegen. Der Beamtenstand tritt noch zurück.

— Aus **Appenzell** wird den „Basler Nachrichten“ geschrieben: Letzten Mittwoch machte ein Herr mit einem Führer eine Partie auf den Säntis. Sowohl während des Auf-, als während des Abwärtssteigen durchtobte ein furchtbarer Sturm die Berge und ebenso die Thäler. Glücklich erreichten die beiden Personen im Rückwege die sogenannte „Teufelskanzel,“ als ein gewaltiger Windstoß den sehr beleibten Fremden vor den Augen des Führers in die Tiefe schleuderte, wo er nachher, fürchterlich zugerichtet, als Leiche aufgefunden wurde. Aus seinen Papieren geht hervor, daß er ein Lehrer aus dem Großherzogthum Baden sei. Wie er sich Tags zuvor äußerte, soll er Vater von elf Kindern sein. Es fällt dieser Unglücksfall umsomehr auf, da der Weg sonst ganz sicher ist und den gleichen Tag, trotz des Sturmes, von vielen Personen, Damen und Herren, glücklich passirt wurde.

— Bei den Ausgrabungen in **Pompeji** hat man kürzlich eine Büste des Kaisers Galba gefunden, welche im Museum zu Neapel aufgestellt worden ist.

Wolle.

Breslau, 8. Oct. (Bank- u. Handels-Zeitung.) In dieser Woche hatten wir einen recht zahlreichen Zuspruch von Fabrikanten aus Cottbus, Goldberg, Sagan, Schwiebus und Spremberg, welche sämmtlich nach polnischen Tuchwollen in den 60er Thalern Umfrage hielten und etwa 1000 Ctr. dieser Gattung aus dem Markte nahmen. Außerdem haben hiesige Commissionäre Gerberwollen um 52—56 Rl für sächsische und rheinische Rechnung, so wie Lammwollen in den 70er und 80er Thalern für Hamburger Rechnung bezogen. Die Stimmung ist wieder fester geworden; doch haben sich Preise noch immer nicht gebessert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Octbr. **Wind**: N.
Angekommen: Carl, Petry, Stettin, Güter.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.9			Crs.v.9.
			Pr. 4½% consl.	105 6/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldf.	92 2/8	92 2/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	85 6/8	86 2/8
Oct.-Nov.	58 6/8	58 6/8	do. 4% do.	95	95 2/8
April-Mai	183	183	do. 4½% do.	101 2/8	101 4/8
Rogg. ruhig			Danz. Bankverein	65 4/8	66
Oct.	50	50 4/8	Lombarden[ex.Cp.	84 4/8	85 6/8
Oct.-Nov.	49 3/8	49 2/8	Franzosen	189	188 6/8
April-Mai	142	142	Rumänier	40 3/8	40 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 6/8	99 5/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	146 2/8	146 2/8
pr 200 Ø.	6 22/24	6 22/24	Türken (5%)	46 2/8	46 6/8
Rüböl Oct.-Nov.	17 11/12	17 11/12	Oest. Silberrente	68 3/8	68 3/4
Spiritus			Russ. Banknoten	94 4/8	94
Oct.	18 26	18 26	Oester. Banknoten	92 6/8	92 5/8
April-Mai	57 60	57 60	Wechselcrs. Lond.	6.22 5/8	—

Ital. Rente 65¾. Fondsbörse schwach.

Meteorologische Depesche vom 10. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	340,0	+ 7,8	Windst	—	bewölkt, g. Reg.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	340,3	+ 5,6	Windst	—	Nebel.
Moskau	335,7	+ 6,6	SO	schwach	bewölkt.
Memel	339,4	+ 8,8	W	s. schw.	bedeckt.
Flensburg	339,5	+ 6,1	SW	schwach	bewölkt.
Königsberg	338,7	+10,0	W	s. schw.	bedeckt.
Danzig	339,7	+ 8,8	NW	flau	bedeckt.
Putbus	338,8	+ 5,9	NW	schwach	wolkig.
Stettin	—	—	—	—	—
Helder	338,8	+10,8	SW	schwach	—
Berlin	339,5	+ 8,4	NW	schwach	bedeckt, g. Reg.
Brüssel	339,8	+ 9,8	WSW	schwach	bedeckt.
Köln	337,9	+ 6,0	SO	mäßig	s. heiter.
Wiesbaden	336,0	+ 5,2	NW	stille	dichter Nebel.
Trier	334,8	+ 2,9	O	schwach	starker Nebel.
Paris	340,3	+10,2	SW	stille	bedeckt.

Er wandte jetzt den Kopf ebenso schnell wieder zu ihnen hin, wie er ihn vorhin abgewandt hatte; dann machte er einige Schritte und redete Frank mit erzwungener Höflichkeit an.

„Ich habe Ihnen nicht freundlich geantwortet, als Sie vorhin mit mir sprachen“, sagte er; „ich meine, als ich mit den Anderen hier eintrat. — Ich bitte Sie um Entschuldigung deswegen. Geben Sie mir die Hand! Wie geht es Ihnen? Sind Sie fertig zum Marsch?“

Frank nahm den plötzlichen Umschwung in Wardour's Benehmen gegen ihn mit vollständig guter Laune auf.

„Es freut mich, daß Sie mir so herzlich entgegenkommen, Mr. Wardour“ sagte er; ich wünschte, daß ich zu der bevorstehenden Reise ebenso kräftig wäre, wie Sie es sind.“

Wardour brach in ein hartes, freudloses, unnatürliches Gelächter aus.

„Nicht stark genug?“ fragte er. „Sie sehen allerdings noch schwach aus. Die Würfel hätten mich lieber fortschicken und Sie hierbehalten sollen. Ich habe mich in meinem ganzen Leben nicht wohler und kräftiger gefühlt, als ich es gerade jetzt bin.“

Dann machte er eine Pause in seiner Rede und fügte, die Augen fest auf Frank gerichtet und die Worte stark betonend, hinzu:

„Wir Männer von Kent sind aus tüchtigem Material geschaffen!“

Frank trat, mit erhöhtem Interesse für Wardour, demselben noch einen Schritt näher.

„Sie sind aus Kent?“ fragte er.

„Ja — aus dem Osten von Kent.“

Dann hielt er abermals inne und blickte Frank scharf an.

„Sind Sie bekannt in der Gegend?“ fragte er weiter.

„Ich sollte sie wenigstens kennen“, entgegnete der junge Mann, „obgleich es undankbarerweise von mir nicht der Fall ist. — Es wohnen dort mir liebe Freunde.“

„Liebe Freunde?“ wiederholte Wardour; „wohl unter den Land-Familien, nicht wahr?“

Als er die Frage that, blickte er plötzlich nach Crayford, der auf seiner andern Seite stand und, da er an der Unterhaltung keinen Theil genommen, Wardour, während derselben, genau beobachtet hatte. Erst bei den letzten Worten war Wardour darauf aufmerksam geworden und äußerte nun seinen lebhaften Unwillen darüber.

„Was starren Sie mich so an?“ fragte er.

„Weshalb geben Sie mir Veranlassung dazu?“ antwortete Crayford ruhig.

Wardour machte keine Entgegnung, sondern setzte die Unterhaltung mit Aldersley fort.

„Also unter den Land-Familien haben Sie Bekanntschaften?“ wiederholte er; „vielleicht die Witherby's von New-Grange?“

„Nein“, sagte Frank; „aber Freunde von den Witherby's — die Burnhams.“

So gewaltsame Anstrengungen Wardour auch machte, um seine Selbstbeherrschung zu behalten; diesmal mißglückte es ihm.

Er fuhr zusammen, als wenn ein giftiges Insect ihn gestochen hätte — das um die Hand geschlungene Taschentuch fiel zur Erde.

Crayford, der ihn noch immer scharf beobachtete, hob es auf.

„Da ist Ihr Taschentuch, Richard!“ sagte er; „aber seltsam!“

„Was ist seltsam?“

„Sie sagten vorhin, Sie hätten sich mit der Axt verletzt.“

„Nun — und?“

„Ich sehe kein Blut auf der Leinwand.“

Wardour riß Crayford das Taschentuch aus der Hand und, sich plötzlich abwendend, näherte er sich der äußeren Thür der Hütte.

„Kein Blut auf der Leinwand?“ sagte er vor sich hin; „nur Geduld — wenn Crayford es wieder zu Gesicht bekommt, möchten wohl einige Flecken darauf sein.“

Einige Schritte vor der Thür wandte er sich wieder um und sagte zu Crayford: „Sie riethen mir vorhin, von meinen Kameraden Abschied zu nehmen, ehe es zu spät sei — ich werde Ihrem Rathe Folge leisten.“

Als er die Hand auf den Drücker legte, wurde die Thür von außen geöffnet und, einer der Bootsleute des Wanderer trat in die Hütte.

„Ist Capitain Helding hier, Sir?“ fragte er, sich an Wardour wendend.

Dieser deutete auf Crayford, zum Zeichen, daß jener der höhere Offizier sei.

„Der Herr wird Ihnen Bescheid geben,“ sagte er.

„Was wollen Sie vom Capitain Helding?“ fragte Crayford, einen Schritt gegen den Bootsmann machend.

„Ich komme mit einer Meldung, Sir; es hat sich ein Unglücksfall auf dem Eise zugetragen.“

„Bei einem Euerer Mannschaften?“

„Nein, Sir. Bei einem der Herren Offiziere!“

Wardour, der schon im Begriff gewesen, die Hütte zu verlassen, blieb bei dieser Antwort des Bootsmanns noch zurück.

Einige Augenblicke schien er mit sich selber zu Rathe zu gehen; dann kehrte er mit langsamen Schritten zurück und stellte sich wieder in die Nähe von Frank.

Crayford bedeutete dem Bootsmann, daß er sich, durch die andere Thür, in das Innere der Hütte begeben solle.

Als der Mann gegangen war, erneuerte Wardour, mit seltsamer Beharrlichkeit, noch einmal die Unterhaltung mit Frank.

„Also die Burnham's kennen Sie?“ sagte er; „was ist denn aus Clara geworden, als ihr Vater starb?“

In Frank's bleichem Antlitz flammte Zornesröthe auf. „Clara?“ wiederholte er; „was berechtigt Sie von Miß Burnham in so vertraulicher Weise zu sprechen?“

Wardour ergriff sofort die Gelegenheit, Streit mit ihm anzufangen. „Welches Recht haben Sie denn, eine solche Frage zu thun?“ sagte er mit heiserer Stimme.

Frank's Blut befand sich in lebhaftester Wallung. Er vergaß sein an Clara gegebenes Versprechen, die Verlobung geheim zu halten, er vergaß alles Andere, bis auf die ungezügelte Herausforderung in Wardour's Sprache und Benehmen.

„Ich fragte mit dem Recht, daß ich Sie zu respectiren bitte,“ sagte er mit lauter, leidenschaftlicher Stimme; „ich fragte mit dem unbestreitbaren Recht des künftigen Gatten.“

Crayford's scharfe Blicke befanden sich noch immer auf Wacht, und Wardour fühlte sie auf sich ruhen. Noch ein wenig weiter, und der Erstere schien lebhaft geneigt, sich einzumischen. Selbst Wardour fühlte dies und erkannte die Nothwendigkeit, seine Leidenschaftlichkeit zu beherrschen. Nach einer gewaltigen Kraftanstrengung zur Erreichung dieses Zweckes zwang er sein düstres Antlitz, sich in freundliche Falten zu legen und ging sogar so weit, Frank um Entschuldigung zu bitten.

„Solch' ein Recht, wie Sie es beanspruchen, darf ich mich allerdings nicht erkühnen, in irgend einer Weise anzugreifen,“ sagte er; „vielleicht lassen Sie mir Verzeihung zutheil werden, wenn ich Ihnen sage, daß ich zu Miß Burnham's alten Freunden gehöre. Unsere Väter waren Nachbarn. Wir haben stets als Bruder und Schwester miteinander verkehrt.“

Weiter glaubte Frank die Entschuldigung nicht kommen lassen zu dürfen.

„O, bitte. kein Wort mehr,“ unterbrach er ihn freundlich; „ich war es, welcher der Verzeihung Ihrerseits bedurfte — ich hatte Unrecht, weil ich heftig ward — können Sie mir vergeben?“

Wardour blickte den jungen Mann während seiner Rede mit einem eigenthümlichen Interesse an; dann richtete er, als Frank geendet, eine seltsame Frage an ihn.

„Ist sie Ihnen sehr gut?“

Aldersley brach in Lachen aus.

„Davon können Sie sich selbst überzeugen, lieber Freund,“ sagte er; „wenn Sie mir die Ehre erzeigen wollen, mein Hochzeitsgast zu sein.“

„Sein Hochzeitsgast!“ wiederholte Wardour in den Tiefen seiner Seele, und dabei richtete er einen drohenden Blick auf Frank, den dieser nicht bemerkte, weil er gerade an seiner Tasche schnallte.

Crayford aber hatte den Blick gesehen, und das Blut war ihm dabei zu Eis erstarrt.

Indem er die Worte, welche Wardour vorhin zu ihm gesprochen, mit denen verglich, welche jetzt in seiner Gegenwart gefallen waren, konnte ihm kein Zweifel mehr bleiben, daß Wardour's hoffnungslose Liebe keine Andere sein könne als Clara Burnham. Der Mann, der sie ihm geraubt, war Frank Aldersley. Und Wardour hatte diese ganze schreckliche Entdeckung in der kurzen Zeit gemacht, welche er allein im vorderen Theil der Hütte zugebracht.

„Gott sei gelobt!“ dachte Crayford, „daß die Würfel beide Männer von einander getrennt haben. Frank geht mit dem Detachement, und Wardour bleibt hier zurück unter meinem Commando.“

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Johannes Adalbert Groth** gehörige, vor dem Langgasser Thore hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Januar 1875,
Vormittags 9½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Januar 1875,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 450 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 6. October 1874. (2674

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Graudenzer Kreis-Obligationen.

Von den zum 1. Juli d. J. gekündigten Obligationen des hiesigen Kreises befinden sich noch im Umlauf:

I. Emission.
Littr. A. No. 32 99.

II. Emission.
Littr. A. No. 2 5 8 18 22 61 75.
" B. No. 1 12 19.
" C. No. 81 82 83 84 103 122 205.
" D. No. 5 9 20.
" E. No. 8 21 30 33.

III. Emission.
Littr. A. No. 9 14 17 42 43 54 75.
" B. No. 14 19 22 33 58 64 71.
" C. No. 28 62 97 163 166.
" D. No. 14 41 42 43 44.
" E. No. 20.

IV. Emission.
Littr. A. No. 108 124 364 365 366 367 368 396 398 400.

Die Verzinsung der Obligationen hat mit dem 1. Juli cr. aufgehört.

Die Einlösung der Obligationen erfolgt durch die Herren
S. Frenkel in Nordhausen,
Max Tichy in Berlin,
Jacob Litten in Elbing,
durch die Königsberger Vereinsbank in Königsberg i. Pr.,
" den Danziger Bank-Verein in Danzig und
" die Kreis-Communal-Kasse in Graudenz.

Graudenz, den 30. Sept. 1874.

Die Finanz-Commission des Kreises Graudenz.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die unter der gemeinschaftlichen Firma „Gebrüder Jacobsohn" seit dem 1. September 1874 aus den Kaufleuten
1) Salomon (alias Sally) Jacobsohn,
2) Isidor Jacobsohn,
beide in Culmsee,
bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Culmsee ihren Sitz hat.

Thorn, den 7. Oct. 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
2780) I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Julian Priczkowski** gehörige, in Staniszewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 3 verzeichnete Grundstück, soll

am 30. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 1 unseres Geschäftsgebäudes versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 78 Hektare 51 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worgen ist, 145,88 Rx; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 19 Rx

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. (2051

Carthaus, den 26. September 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Tausende von ausgeloosten Effecten,
die noch immer nicht zur Einlösung präsentirt und zum Theil schon deshalb verfallen sind, zeigen am besten das Bedürfniß der
„Levysohn's Ziehungsliste sämmtlicher ausloosbaren Effecten"
für jeden Kapitalisten.
Für 15 Sgr. vierteljährlich bei jedem Postamt oder Buchhändler zu bestellen. Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg i. Schl. (2003

כשר Delic. kausch. Spickgänse und Spickkeulen, frisch aus dem Rauch, Frauengasse 42, 1 Tr., auf dem Hofe.

Ueber Land & Meer

kann **jeder gebildeten Familie** als schönstes, interessantestes und verhältnißmäßig billigstes illustrirtes Familien-Journal auf's Wärmste empfohlen werden. So eben beginnt ein **neuer** Jahrgang. Preis vierteljährlich **nur 1 Thlr.** Preis des Heftes **nur 5 Sgr.**

Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und **alle Postämter** nehmen Abonnements hierauf an, sowie auf das Supplement hierzu

Hackländer's deutsche Romanbibliothek.
Probenummern liefert jede Buchhandlung gratis.
Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.** (2292

Morgen Montag, den 12. Octbr. cr., beginnt die Auction

in Königsthal, 10 Uhr,

über herrschaftliches Mobiliar, antike Möbel, Plastiken u. s. w.

Nothwanger, Auctionator.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres **Breitg. 64, part. links,** Dienstag und Freitag von 2—3.

Wichtig für Kranke!
Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit des illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und frco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.
Bisher versandt. 500,000 Exemplare.



Zufolge meiner früheren Annonce bitte Abonnenten, Damen und Herren, zum Reitunterricht sich zu melden. Pferde werden zum Zureiten und in Dressur angenommen. Pensionsstall eröffnet. Meldungen werden von 8—12 und 2—6 Uhr in der Reitbahn selbst, Holzgasse 24/25 oder in meiner Wohnung Holzgasse 6, part., entgegengenommen. Beim Abendreiten die Bahn brillant beleuchtet.

F. Scholz,
früher Reitlehrer der Kgl. Universität
2592) zu Breslau.



Mrs. S. A. ALLEN'S
Haar-Hersteller
von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmlos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 Grosse Johannisstrasse und **F. F. Sanson,** Succes, 4 Neuerwall.

(H. 04069b) 9066

Lissaboner Weintrauben,
Ungarische Weintrauben,
Ungar. Wasser-Melonen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (2769

Pomm. Spickgänse,
Gothaer Cervelatwürste,
Astrachaner Perl-Caviar
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Eine gut erhaltene
Blumen-Etagére
wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 2764.

Bestes Mittel gegen
Kahlköpfigkeit
ist
Römischer Haarbalsam.
Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48. (2170

16. Milchkannengasse 16.

Weißes, halbweißes und grünes Hohlglas, insbesondere Lampenglocken, Cylinder, Bier-, Wasser- u. Weingläser rc. rc., Bier- und Weinflaschen in grünem und halbweißem Glase zu billigstem Preise, namentlich auch für Wiederverkäufer.

2257) **Hugo Scheller.**

Ein fast neues Klavier (Tafelformat) 6¾ Octav., ist bill. zu verk. Frauengasse 29.



Grünberger Weintrauben d. J. schön

3, zur Kur 3½ f. d. Brutto ℔., Anleitung gratis. — **Backobst: Birnen** u. **Aepfel** gesch. 6, **Pflaumen** 3½, **o. Kern** 6 f., **Kirschen** 7½, **Dampfmus: Pflaumen** 3½, **Schneide** 5, **Kirsch.** 7½. — **Säfte** in Z. 10, Gelées 15 f. p. ℔. Ueber eingelegte und alle andern Früchte sende frco. Pr. Ct. **Wallnüsse** 3 u. 4 f. a. Schock. **Preißelb.** 5, süß 7½ f. à ℔.

Eduard Seidel, Grünberg i. Schl.



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubige Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Rx. General-Depot bei **G. C. Brüning in Frankfurt a. M.** Depot in Danzig bei **Franz Jantzen.** (302

Stearin- und Paraffin-Lichte

in allen Packungen und Qualitäten von 5 Sgr. pro Pack an bei
Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Von New-York nach Hamburg

befördert Passagiere mit den **besten Post-Dampfschiffen zu bedentend ermäßigtem Ueberfahrtspreis.** Schiffsbillete sind nur personell und unveräußerlich. Auf Wunsch werden die Billete franco nach Amerika gesandt.

Von Hamburg nach New-York

ist der **Ueberfahrspreis** voraussichtlich nur auf **kurze Dauer ganz bedentend ermäßigt.** Die Beförderung geschieht ganz nach Wunsch der Passagiere durch Post-Dampfer verschiedener Linien. Die Angehörigen der durch mich beförderten Passagiere werden von der Ankunft der Dampfer in New-York per Telegramm benachrichtigt. Genaue Auskunft über Fahrpreis per Eisenbahn in Amerika.

Louis Scharlach junior, Hamburg,
Admiralitätsstr. 12,
7284) obrigkeitlich befugter Auswanderer-Expedient.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten rc, bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden rc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen rc.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **V. Eppinger.**



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Hohenzollern*	13. Oct. nach Newyork	**Deutschland****	7. Nov. nach Newyork
Donau**	17. Oct. " Newyork	**Köln***	10. Nov. " Newyork
Ohio**	21. Oct. " Baltimore	**Wesel****	14. Nov. " Newyork
Hohenstaufen**	24. Oct. " Newyork	**Braunschweig****	18. Nov. " Baltimore
Amerika*	27. Oct. " Newyork	**MinisterRoon****	21. Nov. " Newyork
Hermann**	31. Oct. " Newyork	**Kronpr. Fr. W.***	24. Nov. " Newyork
Nürnberg**	4. Nov. " Baltimore		

* über **Havre,** ** über **Southampton.**

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **30** Thaler.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **30** Thaler.

von Bremen nach Neworleans,
Havre und **Havana** anlaufend.

Feldm. Moltke 20. Octbr.	**General Werder** 17. Nov.	**Strassburg**	15. Decbr.
Hannover 3. Novbr.	**Frankfurt** 1. Decbr.	**Köln**	29. Decbr.

Passage-Preise nach Havana und Neworleans: Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer,** Agent, 3. Damm 10.

100 Schffl. guten Hafer,
100 " Kartoffeln,
100 " Futterüben
suche ich baldigst zu kaufen. Offerten nebst Preisangabe erbitte ich schriftlich.
Heiligenbrunn, 8. October 1874.
August Froese.

Ein Comtoir ist Hundegasse No. 91 zu vermiethen. (2758

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose
zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct. bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** ½ à 45, ¼ à 22½ Rx, **Antheile** ⅛ à 10, 1/16 à 5, 1/32 à 2½ Rx. (1882
C. Hahn, Berlin S.,
Commandantenstraße No. 30.

Berlin, im September 1874.
Von dem Herrn **Dr. Reich** prakt. Arzt in Wolkramshausen ging an den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Berlin, folgendes Schreiben ein:
Ausgezeichnet heilsam wirken Ihre Malzpräparate; ich bitte um Zusendung von Malzextract-Gesundheitsbier und schleimlösenden Brust-Malz-Bonbons.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Sänger,** Dirschau und **J. Stelter,** Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. (1883

Geschlechtskrankheiten,
Hautkr., Schwächezustände, Syphilis und deren Folgen werden stets mit sicherem Erfolge brieflich geheilt. (2615
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Auch brieflich
werd. in 3—4 Tag. **Syphilit. Geschlechts- u. Hautkrankh. gründl.** geheilt durch Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, Taubenstraße 36, 2 Tr. (1884

Drei sprungfäh. Oxfordshiredown-Böcke sind noch zu haben bei C. Goeldel in Zoppot.

20 gut ausgefleischte, junge Ochsen
im Alter von 2—3 Jahren, sowie
36 fette Merzschafe
sind verkäuflich in **Groß Hanswalde** bei Saalfeld. (2746

Ein Windhund,
3 Jahre alt, ist zu verkaufen im Walde zu Goschin bei Praust. (2748

Ein Wald
in **Galizien zu verkaufen,** bestehend aus 34,907 Stück hochstämmiger **Eichen** von 12—30 Zoll Durchmesser, 1½ Meile von der Bahnstation **Stryj,** welche die Verbindung mit der **Saan** bis **Danzig** bei **Trzemysl** eröffnet und 2 Meilen vom **Flusse Dniester,** welcher den Wald mit Odessa verbindet. Näheres beim Eigenthümer Dr. **Stephan Csáthi Szabó in Miskolcz, Ungarn.** H 22921 (1674

Eine hübsche kl. Besitzung,
¼ **Meile von der Stadt, 2 Hufen 20 Morg.** culm. incl. 11 Morg. Wiesen oder 156 Morg. magdeb. Maaß, nur Weizenboden, mit sehrguten Baulichkeiten, Aussaaten: 32 Schffl. Weizen, 16 Schffl. Roggen, 24 Sch. Gerste, 26 Sch. Hafer rc., Inventar: 13 Pferde, 13 Kühe und Jungvieh, 14 Schweine, soll für 24,000 Rx bei 8000 Rx. Anzahlung verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2410

Mühlen-Werkführer gesucht.
Für meine Mühlenbesitzung **„Mühle Gumbinnen",** worin Geschäftsmüllerei auch Kundenmüllerei betrieben wird, suche ich zum **1. Januar k. J.** einen reellen, soliden, umsichtigen Werkführer, der mit der Flachmüllerei und mit der Steinführung gut vertraut sein und bereits in größeren Mühlen als Werkführer fungirt haben muß. Derselbe kann verheirathet oder unverheir. sein und muß über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse haben. An Gehalt wird demselben bei freier Station 5—600 Rx zugesichert.
Selbstgeschriebene Meldungen und Abschriften von Zeugnissen werden erbeten an Adresse Mühlenbesitzer **F. Wiechert jun.,** Mühle Pr. Stargardt. (2747

Eine Milchpachtung
in jeder beliebigen Größe wird von einem cautionsfähigen Manne gesucht. Offerten erbeten sub **C. G. poste restante** Stolzenburg i. Pomm. (2712

Alle
Schulbücher, Atlanten, Lexika,

griech. u. röm. Classiker rc. rc., welche in den hiesigen Schulen gebraucht werden, sind in dauerhaften Einbänden und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Schulbücher,
Wörterbücher und Atlanten
in dauerhaften Einbänden.
Vorräthig in der
L. Sauniers'schen Buchhandlung,
A. Scheinert.

So eben erschien:
Neuester
Eisenbahn-Fahrplan
mit den
Abänderungen vom 20/9. und 1/10. 1874.
Preis 2½ Silbergroschen.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Handelsakademie.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 15. October. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 13. u. 14. October, Vormittags von 10—1 Uhr, in dem Akademie-Gebäude, Hundegasse No. 10, bereit sein.
2359) **Dir. Kirchner.**

Schul-Anzeige.

Der Wintercursus in der **Ebert'**schen höh. Töchterschule beginnt nach den Ferien, Donnerstag, den 15. Octbr. Zur Annahme neuer Schülerinnen wird Frl. **A. Mannhardt** Montag u. Dienstag, d. 5. u 6. Oct. sowie Dienstag u. Mittwoch, den 13. u. 14. Oct. im Schullokale, Heiligegeistgasse 103, bereit sein. (2135

Die Direction der Ebert'schen höheren Töchterschule.

Realschule zu St. Johann.

Die auf Dienstag, 13. c., Morgens 9 Uhr, angesetzte Aufnahme neuer Schüler (IV.—I.) kann erst Mittwoch, 14. c., stattfinden.

Dr. Panten,
2792) Director.

Dr. H. Wiede und
Frau Dr. E. Wiede-Focking
American dentists
wohnen jetzt
Langgasse No. 66,
vis-à-vis der Post.
Sprechstunde von 10 bis 5 Uhr.

Photographie.

Die Anfertigung außergewöhnlich großer photographischer Bilder ist sehr zeitraubend, welcher Grund uns veranlaßt, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, Bilder dieser Art (zu Weihnachtsgeschenken bestimmt) zeitig aufgeben zu wollen.

Gebr. Diller,
2406) Hundegasse 100.

Die Besichtigung der Heiligenbrunner Lapinzüchterei ist jetzt täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr gestattet. Entree 5 Sgr. Sonntag, 18. October zum Besten der Abgebrannten in Pietzkendorf.

2777) **August Froese.**

Theodor Becker,
Heiligegeistgasse 24, empfiehlt seine reichhaltige Frühstücksstube à la Nieke in Berlin. Wiener Würstchen von demselben, sowie täglich frische Bouillon und Pasteten, Wein, Liqueure und sämmtliche Lagerbiere, sowie mein elegantes Billard empfehle zur gefälligen Benutzung. (2766

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
5826) **Milchkannengasse 14.**

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
7834) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Für Schmiede und Schlosser!

Ausschußeisen offerire ich in guter Qualität pro Pfund 1 Sgr.

Johann Basilewski,
1601) Langgasse No. 31.

10,000 *Rℓ* à 5 %, Stiftungsgeld, sollen im Ganzen oder in getheilten Posten ländlich, Danziger Gerichtsbarkeit, bestätigt werden 1. Damm 6 im Comtoir.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Kartoffelbau.

Anleitung
zum
Anbau und zur Cultur der Kartoffel
nebst
Beschreibung der neuesten und wichtigsten Sorten.
Von
A. Busch.
Rittergutsbesitzer auf Gr. Massow.
Mit 23 Illustrationen.
Preis 15 Sgr.
Nach auswärts bei Einsendung des Betrages franco.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Sämmtliche Gast- und Schankwirthe Danzigs und Umgegend werden hierdurch zu einer Versammlung

am **Montag, den 12. October, Nachmittags 4 Uhr,** im Lokale des Herrn **Gosch,** Neugarten, eingeladen.

Zweck der Versammlung: Vorlesung und Vorlage zur Unterschrift einer Petition die der Vorstand des Allg. Deutschen Gastwirth-Verbandes ausgearbeitet hat, und welche dem Hohen Reichstage zur Berücksichtigung vorgelegt werden soll.

Inhalt der Petition: Gesuch um Aufhebung, resp. Abänderung verschiedener Bestimmungen der Reichs-Gewerbe-Ordnung. Unter Anderem wegen der Haftpflicht,— der Bedürfnißfrage bei Ertheilung des Consenses, der Polizeistunde, — gleichmäßige Handhabung der Tanzpolizei rc. rc.

Der Wichtigkeit der Sache wegen wird um recht zahlreiches Erscheinen im Interesse Aller gebeten.

Der Central-Vorstand
des Allgemeinen Deutschen Gastwirths-Verbandes.
Schmidt. Weber. (2641

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt zu **Zimmer-Decorationen** ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (2106

Handelsschule.

Der Unterricht beginnt am 16. October und findet jeden Dienstag und Freitag Abends von 7 bis 9 Uhr statt.

Unterrichts-Gegenstände.
2. Classe: Schreiben, Rechnen und Deutsch.
1. " Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.

Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **H. Ed. Axt,** Langgasse 58, entgegen.

Der Vorstand. (2491

Wein-Mostrich
nach französischer und Düsseldorfer Art bereitet in vorzüglicher Qualität **zu wesentlich ermäßigten** Preisen offerirt von
2255) **Bernhard Braune.**

Die Stettiner Chamottefabrik,
Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,
Stettin, schwarzer Damm 1a.
empfiehlt hiermit ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert prompteste und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu.

Illustrirte Damen Zeitung
DER BAZAR
2½ Reichsmark. — fl. 1. 30 rh.
25 Silbergr. — Frs. 3. 35.
vierteljährlicher Abonnements-Preis.

Der Bazar

lehrt durch **Abbildung** und **Beschreibung** die **Selbstanfertigung** aller Gegenstände aus dem Bereiche der **Mode** und **weiblichen Hand-Arbeiten** nach dem modernsten Geschmack. Jährlich erscheinen über 2000 Abbildungen und gegen 300 Schnittmuster in natürlicher Größe, Original-Muster für alle Sorten Stickerei, Häkel-, Strick- und **Phantasie-Arbeiten.** — Die **belletristische** Nummer bringt Novellen, Essays, Musik, Räthsel, Rebus, Schach. Recepte, Correspondenz mit Abonn., Modenberichte rc., sowie **Illustrationen** berühmter Künstler.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1—2 Bogen mit vielen Illustrationen und Schnittmustern.

Bestellungen werden jederzeit von allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten** angenommen. Erstere liefern auf Wunsch Probenummern zur Ansicht.

Der Bazar ist die eleganteste Moden-, die nützlichste Familienzeitung.

Weinhandlung Julius Lubowsky & Co. Berlin. J. L. & Co.
besteht seit 1847.

Lubowsky'scher Tokayer Sanitäts-Wein.

Unter Genehmigung des Königl. Preuß. Ministerii für Medicinal-Angelegenheiten, ist derselbe nach Analyse des Herrn Professor Dr. Sonnenschein und dem Gutachten ärztlicher Autoritäten, der stärkendste Ungarwein bei Körperschwäche und scrophulösen Kindern. Flaschengrößen à 7½, 15 u. 30 Sgr. sind unter ärztlicher Gebrauchs-Anweisung und dem Lubowsky'schen Firmasiegel aus dem alleinigen Depot bei Herrn **Bernhard Braune in Danzig** zu beziehen. (2348

Das General-Versandt-Bier-Depot
von
C. F. Korb Nachfolger
befindet sich jetzt
Gr. Wollwebergasse 8.
(2153

Pachtgesuch eines Hotels oder Restaurants.

Ein **Hotel oder eine feine, rentable Restauration** hier oder auswärts wird von einem soliden, cautionsfähigen Fachmanne zu pachten gesucht. Adressen werden unter 2750 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.

Zwei Damen v. 18 u. 20 Jahr., hübsch, geb., unabhängig, mit 8000 *Rℓ* Vermögen, wünsch. z. heirathen. Brief, Photogr. u. Verhältn. unter Discretion erbeten u. O. L. 10 Lauenburg i. Pomm. poste restante. (2751

Ein gebildetes Mädchen wird als Gesellschafterin und zur Unterstützung der Hausfrau gewünscht. Adressen mit Angabe der Ansprüche werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 2654 entgegengenommen.

Einen tücht. Verkäufer,

der auch polnisch spricht, sucht für sein Manufaktur- und Herren-Garderobe-Geschäft zum sofortigen Eintritt

A. Löwenstein
Dirschau.

Einen herrschaftl. Diener m. g. Zeugnissen und e. herrschaftl. Kutscher weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Eine zuverl. Kinderfrau fürs Land weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114

Kellnerinnen m. g. Gard. f. außerh., sowie Schänkerinnen u. Ladenmädchen weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ein geb. Mädchen oder Wittwe in gesetzten Jahren wird auf dem Lande **sofort** als **Nätherin** und Stütze der Hausfrau zu engagiren gewünscht. Bedingung ist, daß dieselbe fertig schneidern, sämmtliche Wäschegegenstände allein zuschneiden kann und freundlich und liebevoll gegen größere Kinder ist. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen sind erforderlich. Gehalt nach Uebereinkommen. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 2749 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Eine gebildete Dame gesetzten Alters, mit Führung der Hauswirthschaft vollständig vertraut, sucht eine Stelle als Repräsentantin des Hauses.

Auf hohes Gehalt wird nicht reflectirt. wohl aber auf eine gute und liebevolle Behandlung.

Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 2761 erbeten.

Ein Mädchen gesetzten Alters, in allen Handarbeiten wie in der Schneiderei geübt, sucht eine Stelle in einer größeren Wirthschaft. Adressen werden unter 2770 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für die zweite Stelle in meiner Musikalien-Handlung und Leihanstalt suche ich von sofort ein junges gebildetes Mädchen mit einigen musikalischen Kenntnissen.

Th. Eisenhauer,
2762) Langgasse 40.

In meiner Apotheke ist zu sofort oder auch später die zweite Lehrlingsstelle durch einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann zu besetzen.

Freundliche Aufnahme, gründliche Ausbildung und ein jährliches Taschengeld werden zugesichert. **P. Hoffmann,**
9204) Culm a./W.

Ein verheirath. Hofmeister, der auch Stellmacher sein muß, k. sich melden a. dem Adl. Dom. Smengorczin p. Zuckau Kr. Danzig.

Eine größere Anzahl gut empfohlener **Materialisten** für Danzig, Bromberg, Marienburg, Braunsberg, Putzig, Pelplin, Stolp, Marienwerder u Graudenz sucht bei anständ. Salair **Schulz,** Heiligegeistg. 8.

Wichtig für Beamte.

Ein bedeutendes Fabrik-Etablissement sucht zur Vertreibung seiner verschiedentlich prämiirten Fabrikate, welche in jedem Haushalte gebraucht werden, tüchtige Vertreter.

Es werden **Beamte** oder **Lehrer,** die einige freie Zeit und einen größeren Bekanntenkreis haben müssen und sich **einen Nebenverdienst von 200 bis 300** *Rℓ* **schaffen wollen,** vorgezogen. Gefällige Offerten unter B. Y. 145 wolle man zur Weiterbeförderung an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in Braunschweig, Ziegenmarkt 3, gelangen lassen. (2714

Für Getreidehändler.

Ein Berliner Getreide-, Produkten- und Commissions-Geschäft mit guten Referenzen und Platzverbindungen, wünscht auswärtige Committenten heranzuziehen und offerirt seine Dienste Behufs Verkaufs sämmtlicher Cerealien zu billigen Provisionsbedingungen unter Zusicherung reellster Bedienung. Auf rollende Waare wird Vorschuß bewilligt.

Gef. Adressen sub K. E. 136 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin C., Königstr. 50.

Eine deutsche **Bonne,** katholischer Confession, wird für ein höheres Töchter-Pensionat in Warschau gesucht. (2803
Näheres Poggenpfuhl 37, 1 Treppe.

Ein gewandter Conditor-Gehilfe

findet bei hohem Salair dauernde Condition bei **A. L. Reid, Bromberg.**

Ein Retoucheur

für negative und positive Bilder findet dauerndes Engagement im photographischen Atelier von **E. Phönix,** Danzig, Fleischergasse No. 9, parterre. (2686

Krebsmarkt No. 9 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 resp. 6 Zimmern, Küche, mit Wasserleitung u. Canalisation, Boden, Keller und Eintritt i. d. Garten, z. 1. April k. J. zu vermiethen. Näh. Reitbahn 21.

Langenmarkt No. 17 ist die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinetten, Küche, Gesindezimmer, Keller und Zubehör, zum 1. April k. J., oder auch **sofort,** zu vermiethen.

Näheres daselbst 3 Tr. hoch. (1923

Fleischergasse 68 D. finden noch einige Knaben gute anständige Pension.

In meinem in der schönsten Lage Dirschaus neu erbauten Hause sind 2 elegante Läden, 1 Geschäftskeller mit Wohnung, sowie mehrere Wohnungen sofort zu vermiethen.
2635) **J. Sommerfeld,** Dirschau.

Kleine Pensionaire finden fr. Aufn., verb. mit Nachhilfe bei den Schularb. Vorstädt. Graben No. 32. (2793

In der St. Petri-Kirche

Sonnabend, den 17. October, Abds. 7 Uhr:
großes geistliches Concert
zum Besten für die Abgebrannten zu Pietzkendorf.

Danziger Gesangverein.

Montag, den 12. October cr., Abds. 7 Uhr, sollen die regelmäßigen Montags-Uebungen des Danziger Gesangvereins in der Aula des Gymnasii wieder ihren Anfang nehmen und demnächst zur Einübung gelangen: Haydn's Schöpfung und Fr. Kiel's neuestes Oratorium: „Christus".

Neue Anmeldungen werden bei Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, erbeten, woselbst die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Der Vorstand. (2052

Im Apollo-Saale
des Hôtel du Nord.
Donnerstag, 15. Octbr.
Concert
von
Clara Hahn, Jenny Hahn,
Pianistin. Altistin.

Programm:
Präludium und Fuge, Bach — Nocturno Fis-dur, Polonaise Es-dur, Chopin — Arie aus Elias, Mendelssohn — Am Springbrunnen, Arabeske, Schumann, — Wiegenlied, Vöglein wohin, Lassen — Arie der Genofeva, Schumann — Marche militaire, Schubert-Tausig — Du bist wie eine Blume, Rubinstein — Frühlingslied, Ries — Rhapsoie Fis-dur, Liszt.

Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte 2 Mark bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.
Langgasse 78.

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 11. Octbr.
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 *Sgr.* Kinder 1 *Sgr.*
2672) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus
zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 11. October,
Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 *Sgr.* Kinder 1 *Sgr.*
2673) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Sonntag, 11. Octbr. (Abonnem. susp.) **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Mozart.

Montag, 12. Oct. (1. Abonnem. No. 19.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.

Dienstag, den 13. Octbr. (1. Abonn. No. 20.) **Der Vampyr.** Große Oper in 4 Acten von H. Marschner.

Mittwoch, den 14. Octbr. (2. Abonn. No. 1.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von E. Pohl. (Hermine Stresow: Frau Lang-Ratthey.)

Donnerstag, 15. Oct. (2. Abonnem. No. 2.) **Der Postillon von Longumeau.** Komische Oper in 3 Acten v. Friedrich. Musik v. Adam.

Freitag, den 16. Octbr. (2. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Die Maler.** Lustspiel in 3 Acten von Ad. Wilbrandt.

Sonnabend, 17. Oct. (2. Abonnem. No. 4) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzig.

Selonke's Theater.

Sonntag, den 11. October. **Erstes Auftreten der beliebten Solotänzerin Frl. Clara v. Zakrzewska. Die Hochzeitsreise.** Lustspiel. **Die Soldatenfamilie.** Genrebild. **Fritzchen u. Lieschen.** Genrebild. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang und Tanz.

Sehns. erwarte D. z. best. Abdzeit, auf d. erst. alt. Wege; d. Gange ds. erst. Begeg's u. Seh'ns. **G. K.**

G. K. Heute erst die Zeilen gelesen, sehr erfreut gl. Du war. schon fort, gieb mir Deine Adr. aber brieflich, ich muß Dich durchaus sprechen. Tr!! (2753

Mein weiß- und braungefleckter Hühnerhund, auf den Namen „Feldmann" hörend, hat sich Sonnabend, den 3. Octbr., verlaufen. Gegen 2 *Rℓ* Belohnung abzugeben bei **Herrmann Holtz,** Dirschauerfeld. Vor dem Ankauf wird gewarnt. (2802

Molkerei-Ausstellung. für die Provinz Preußen.

Anmeldungen bis zum 20. October. Programm u. Anmeldeformulare vom Geschäftsführer, Gen.-Sekr. **Martiny** in Danzig zu beziehen. (107

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.